

Von „richtig so“ bis „problematisch“

KOMMUNALWAHL Podiumsdiskussion über naturschutzpolitische Themen beim NABU

Vöhl-Herzhausen – Green Trails, erneuerbare Energie, Kontrolle von Ausgleichsaufgaben: Auf Einladung des Naturschutzbundes (NABU) Waldeck-Frankenberg hatten sich am Mittwochabend mehr als 50 Interessierte im Gasthaus Kellerwald in Herzhausen eingefunden, um Kandidatinnen und Kandidaten der für den Kreistag kandidierenden Parteien zu naturschutzpolitischen Themen zu befragen. Den Fragen stellten sich Dr. Daniela Sommer (SPD), Timo Hartmann (CDU), Klaus Gier (Freie Wähler), Friedhelm Emde (FDP), Daniel May (Grüne), für Die Linke wechselten sich Sophia Poddey und Nick Bohne ab.

„Dem Naturschutz weht ein rauer Wind entgegen“, konstatierte NABU-Kreisverbandsvorsitzender Heinz-Günther Schneider in der Begrüßung. Mitwirkungsrechte seien stark beschnitten worden. Dabei sehe es schlecht aus für die Natur und ihre Lebewesen – so sei die Zahl der Rebhühner um 93 Prozent zurückgegangen, die der Feldlerche um 50 Prozent. Sogar in Schutzgebieten sei die Insekten-Biomasse um die Hälfte geschrumpft.

Wie stehen die Kandidatinnen und Kandidaten also zu Fragen rund um Naturschutz, zum weiteren Ausbau der Green Trails und erneuerbaren Energien, zum Schutz der Wegerandstreifen, Kontrolle der Ausgleichsaufgaben, dem Umgang mit „Roten Gebieten“ (Nitratbelastung) und Lichtverschmutzung? Wie kann der Landschaftspflegeverband Waldeck-Frankenberg trotz verringerter Stellen bei seinen Aufgaben unterstützt werden? Die Fragen formulierten teils Expertinnen und Experten des NABU, teils Moderator Heinz-Günther Schneider.

■ Green Trails

Der NABU sehe die Green Trails naturschutzfachlich kritisch, da teils hochwertige Natur zerschnitten werde, die Kosten aber hoch seien, sagte Dr. Peter Koswig. Der Schaden liege bei zwei Millionen Ökopunkten: „Wie ist Ihre Meinung zum weiteren Ausbau der Green Trails?“ Daniel May: „Die Idee, den Radtourismus zu kanalisieren, ist



Einen Blick auf Naturschutz-Themen warfen bei der NABU-Podiumsdiskussion (von links) Daniel May (Grüne), Nick Bohne (Die Linke), Klaus Gier (Freie Wähler), Dr. Daniela Sommer (SPD), NABU-Kreisverbandsvorsitzender Heinz-Günther Schneider, Friedhelm Emde (FDP) und Timo Hartmann (CDU).
FOTO: MARIANNE DÄMMER

gut, aber es ist kontraproduktiv, wenn hochwertige Natur zerschnitten wird“. Die Auswahl der Strecken und ein fairer Ausgleich seien wichtig, „doch da sehe ich ein Ungleichgewicht“.

„Ich finde die Idee gut“, sagte Klaus Gier. Die Edersee-Bewirtschaftung werde sich eher nicht ändern, also müsse durch Premiumwanderwege und Radangebote ein neues Publikum gewonnen werden. „Man hat sich bei den Green Trails viel Mühe gemacht und ich hoffe, das wird weitergeführt“. Daniela Sommer sagte: „Green Trails sind ein weiteres Alleinstellungsmerkmal für die Region. Dass es ein nachhaltiger Tourismus sein soll, daran wollen wir festhalten“. „Von Mai bis Oktober 2025 haben 35.000 Radfahrer die bisherigen Greentrails genutzt, wir sind richtig unterwegs“, sagte Friedhelm Emde. „Das ist eine große Chance für den Tourismus. Sie machen sich große Mühe, die Strecken hochsensibel da reinzubekommen“, erklärte Timo Hartmann. Sophia Poddey sagte: „Ich sehe das kritisch. Tourismus ist wichtig, Ausgleichsflächen deutlich wichtiger. Man müsste doppelt so viel zurückgeben.“

■ Landschaftspflege

„Der Landschaftspflegeverband Waldeck-Frankenberg

macht eine sehr gute Arbeit, doch leider gibt es Defizite in der Finanzierung“, erklärte Karl Heinz Bastet vom NABU. Er appelliere an die Diskutanten, sich im Kreistag dafür einzusetzen, die Finanzierung zu erhalten, und an die Kommunen, dem LPV beizutreten. Der LPV habe nur drei Stellen, eine habe das RP Kassel nun auch noch gestrichen, das sei angesichts der wichtigen Aufgaben kontraproduktiv, schob Schneider nach. Daniel May gab zu bedenken, der Landkreis könne nicht alles kompensieren, was das Land abstoße. Die anderen Teilnehmer erklärten, sich für eine Fortsetzung und Finanzierung der Arbeit des LPV einsetzen zu wollen.

■ Freiflächen-PV

Bei der Frage nach dem weiteren Ausbau von Windkraft und Freiflächen-Photovoltaik sagte Friedhelm Emde: „Solarstrom wird uns aus den Ohren rauskommen. In der Freiflächen-PV liegt nicht die Zukunft, sie werden unwirtschaftlich. Windkraft sollte den umfangreichen Genehmigungsverfahren überlassen werden“.

„Nein, der Bedarf an sauberer Energie ist sehr hoch für Mobilität und Wärme. Wir brauchen sie, die Vorgaben, die die Stadt Korbach für Freiflächen-PV entwickelt hat, sollten für den gesamten Landkreis ausgerollt

werden. Und das VEW sollte in vorbildlicher Weise den Naturschutz um die Flächen entwickeln“, betonte Daniel May.

„Wir müssen erneuerbare Energien naturverträglich forcieren und können das auch, Speicher sind groß im Kommen“, sagte Klaus Gier.

„Energiewende ja, aber ich bin strikt dagegen, freie Flächen und Wälder dafür nutzen. Es gibt genügend Dächer, die für PV-Anlagen in Frage kommen“, betonte Daniela Sommer. Das unterstrich auch Sophia Poddey: „Wenn der Landkreis bis 2035 klimaneutral sein will, muss was passieren – auf Gebäuden ist großes Potential.“

Friedhelm Emde brachte Biogas ins Spiel, das könne jetzt schon kostengünstig gespeichert werden. Da winkte Heinz-Günther Schneider ab: „Das frisst sehr große Flächen, forciert den Anbau von Monokulturen – das ist sehr problematisch.“

■ Feldwegeränder-Schutz

Ihr Pilotprojekt zum Schutz von Feldwegerändern, die für Insektenwelt inzwischen beinahe überlebenswichtig sind, stellte Angela Odenhardt (Ederetal) vor. Dabei soll Gras von Feldwegen, Feldrändern und kommunalen Plätzen nicht gemulcht, sondern abgemäht und abgetragen werden, denn nur so werden oder bleiben die

Flächen blütenreich, außerdem tötet Mulchen die Insekten. Das Gras könnte in einem Trockenwerk zu Pellets verarbeitet und dann durch Pyrolyse zu Pflanzenkohle werden.

Eine Machbarkeitsstudie für 20.000 Euro sei nötig. „Ich wünsche mir, dass der Landkreis jeder der 21 Kommunen einen Gutschein für zehn Tonnen Wiesengras spendet. Wer setzt sich dafür im Kreistag ein?“, fragte sie in die Runde.

„Den ökologischen Vorteil davon sollten wir unbedingt abschöpfen“, sagte Sophia Poddey. „Das ist ein spannendes Projekt, es gibt aber noch viele Unwägbarkeiten, wir sollten im Austausch bleiben“, sagte Hartmann.

Auch die FDP unterstütze das Projekt, „für Kommunen und Landwirte ist es jedoch wichtig, dass sich das Projekt selbst trägt, sonst geht es nicht“, sagte Emde.

Das unterstrich auch Klaus Gier: „Wenn wir die Landwirte nicht ins Boot holen, ist da nichts zu machen“. Die Grünen hätten vor vier Jahren den kreisweiten Erlass einer Feldwegesatzung gefordert, „das fand aber keine Mehrheit“, so May.

„Wir sollten das tolle Projekt fraktionsübergreifend unterstützen“, erklärte Daniela Sommer.

MARIANNE DÄMMER
» ARTIKEL UNTEN

Einigkeit bei der Frage um ein Böllerverbot

Bei der Podiumsdiskussion des NABU-Kreisverbandes Waldeck-Frankenberg in Herzhausen ging es außerdem um Ausgleichsmaßnahmen bei Bauleitplanungen. Diese würden oft nicht umgesetzt, mitunter verstrichen sogar viele Jahre, die Verantwortlichen würden nicht nachgreifen. In Korbach werde eine Ausgleichsmaßnahme für einen schweren Eingriff seit 26 Jahren nicht umgesetzt, das sei unhaltbar, monierte Dr. Peter Koswig. Wie positionierten sich die Diskutanten dazu?

Daniela Sommer und Klaus Gier waren sich einig: „Auflage ist Auflage“, an einer zeitnahen Erledigung der Aufgaben gebe es kein Vertun. Timo Hartmann, der unlängst in etwa verlauten ließ, dass der Naturschutz Bauvorhaben ausbremse, erklärte auf Nachfrage, er wolle „eine gemeinschaftliche Lösung für alle finden, Prozesse



Mehr als 50 Interessierte folgten den Aussagen der Kandidatinnen und Kandidaten im Gasthaus Kellerwald in Herzhausen.
FOTO: MARIANNE DÄMMER

dauern zu lange und erhöhen die Kosten für Bauherren“.

■ Nitratbelastung

Das Hessische Landwirtschaftsministerium setzte den Vollzug zusätzlicher Anforderungen in den mit Nitrat belasteten Gebieten („Rote Gebiete“) seit Ende 2025 aus. Die verschärften Vorgaben wurden damit zunächst nicht kontrolliert; bereits festgestellte Verstöße hatten keine

Auswirkungen auf EU-Fördermittel. Was sagten die Parteivertreter auf dem Podium?

„Mir ist kein Brunnen mit über 50 Milligramm gekannt, Kooperationen funktionieren, Rote Gebiete müssen genauer ausgearbeitet werden“, sagte Friedhelm Emde. „Nitratbelastung ist ein ernstes Problem“, verwies Daniel May auf neuste Zahlen aus dem Kreishaus, „die Wasserqualität ist zu verbes-

sern“. Gier betonte, Wasser sei ein Grundnahrungsmittel, Werte müssten eingehalten werden. Daniela Sommer stimmte ihm zu und sagte: „Wir müssen eine nachhaltige Landwirtschaft forcieren, haben Verantwortung auch für nachfolgende Generationen“.

■ Insektenschutz

Um Insektenschutz zu fördern und Lichtverschmutzung zu

minimieren, verwies Daniela Sommer auf das „Smart-City-Projekt“ in Frankenberg. Bewegungsmelder sparen Geld, damit ließen sich Naturschutz, Lebensqualität und Sicherheit vereinbaren. Gebe es zögerliche Umsetzungen, etwa beim Parkhaus des Frankenger Krankenhauses oder der Beleuchtung der Frankenger Kirche, müsse immer wieder nachgehakt werden, um Veränderungen zu erreichen. Oftmals liege es an den Kosten, sagte May. „Warum wird immer nur über die Kosten von Maßnahmen gesprochen? Die Schäden verursachen viel höhere Kosten“, gab Nick Bohne zu bedenken.

Einigkeit herrschte bei der Frage um ein Böllerverbot. Dafür sprachen sich alle aus. Vielleicht könne alternativ eine Lightshow oder ein zentrales Feuerwerk geboten werden. md